

je weiter er in die Straße hinein schritt, desto zahlreicher wurden die Angriffe. Die schelmischen Schönen schienen es ganz besonders auf den blonden, blauäugigen und jugendlichen Fremdling abgesehen zu haben, in dem sie natürlich keinen Prinzen vermuteten, und die kleinen Hände tummelten sich ordentlich, um ihr flüssiges Pulver in immer neuen Salven auf das Haupt des hübschen Jünglings loszufeuern. Einem solchen allgemeinen Angriffe, solchen von rechts und links niederstürzenden Katarakten, gegen welche ein tropischer Wolkenbruch nur Sprühregen war, mußte der Standhafteste weichen. Prinz Heinrich strich die Segel und ergriff vor den Amazonen des Prinzen Karneval die Flucht, indem er sich nach dem Bahuhofe zurückzog, in den eben nach Lima abgehenden Zug sprang und auf die Sonne Perus rechnete, seinen durchnächsten äußeren Menschen wieder zu trocknen. —

Die vorgesehene Zeit für den Aufenthalt des „Prinz Adalbert“ in Callao, dem Hafen Limas, war indessen zu Ende gegangen, und am 2. März abends dampfte die Korvette unter wechselseitigen Salut-schüssen wieder ins offene Meer hinaus.

## Elftes Kapitel.

### Besuch der Sandwich-Inseln.

Nach so auf- und anregenden Tagen, wie die in Lima verlebten, wurde es der Besatzung des „Prinz Adalbert“ ordentlich schwer, wieder zur strengen und regelmäßigen Schiffsordnung sich bequemen zu müssen; aber schnell hatte sich jeder Einzelne in das Unvermeidliche gefügt, und nur in den Erholungsfunden wurden die Erinnerungen an das bisher Erlebte durch gegenseitigen Austausch lebendig erhalten. Auch fehlte es auf dem nach Norden führenden Kurse nicht an Abwechslung, denn mehrfach steuerte das Schiff längs der amerikanischen Küste in solcher Nähe hin, daß die Landschaftsbilder